Tipps für die Kommunikation mit Geflüchteten

Auch wenn die Geflüchteten schon gut Deutsch sprechen können, haben sie oft Schwierigkeiten im Verstehen. Das kennt man selber auch, Englisch sprechen ist für viele leichter als Englisch verstehen.

* Langsam sprechen
* GesprächspartnerIn anschauen
* Einfache Worte benutzen
* Sätze mit wenig Worten bilden
* Deutlich sprechen
* Wenig mitteilen, „nicht die Welt erklären oder seine gesamte eigene Lebensgeschichte“
* Sich versichern: Versteht mich mein Gegenüber? Interessiert sich mein Gegenüber für das, was ich erzähle?
* Nicht zu schnell die Themen wechseln
* Immer nur eine Frage stellen sowohl im Mündlichen als auch im Schriftlichen (whatsapp)

**Damit Verabredungen wirklich klappen:**
Per whatsapp am Tag vorher und am gleichen Tag an den Termin erinnern, z.B.:
Tag: Montag, 10. Januar, Zeit: 14 Uhr
Adresse: Bürgerstraße 33 (die Adresse kenntlich machen ist besonders wichtig)

**Was können Ehrenamtliche an Integrationsarbeit leisten**
Deutsche Sprache trainieren, bei der Arbeitssuche unterstützen,
deutsche Verfassung näherbringen, Individualrecht, Freiheit u. Demokratische Werte wie Empathie, Toleranz, Akzeptanz vermitteln
Individuelle Identität bewusst machen z.B. nach der persönlichen Meinung fragen:
Was ist Deine Meinung?
Wie denkst Du darüber?
Was möchtest Du in Deutschland machen?

Zum Nachdenken anregen über Dinge, die sie bis jetzt vielleicht anders gesehen haben
z. B. Frauenrolle in der Familie, Opfermythos (islamische Welt bis heute Opfer der westlichen Welt mit seinem Kapitalismus, seiner Politik, seiner Kolonialisierung)

**Gearbeitet oder der Familie geholfen?**Alle Menschen, die hierher kommen, haben gearbeitet – im Haushalt, im eigenen Betrieb, im Betrieb der Familie/ des Onkels. Viele haben kein Geld für ihre Arbeit bekommen. Deswegen sind sie unsicher, wenn man nach Arbeit und Beruf fragt. In ihren Augen haben sie der Familie geholfen. Die Familie ist alles. In der Großfamilie findest Du Arbeit, Ehepartner und ein zu Hause. (75 % aller Ehen im Orient sind Verwandtenehen) Angst vor Staat, Spionage, Terrorismus lässt die Familie als Burg des Vertrauens erscheinen.